

Bildungsgerechtigkeit

Beitrag von „Antimon“ vom 1. Mai 2023 22:03

[Zitat von Arianndi](#)

Diese Zahlen kann ich nicht nachvollziehen. Laut Statista liegt die Studienanfängerquote derzeit bei ca 54%

Da hast du offensichtlich recht. Ich nahm fälschlicherweise an, dass bei etwa doppelter Quote an allgemeiner Hochschulreife und etwa ähnlicher relativer Studierendenzahl in Deutschland mehr Abiturienten in die Berufslehre gehen müssten als Maturanden in der Schweiz. Offenbar haben wir einfach einen höheren Anteil an Studierenden an den Fachhochschulen. Das zeigt mal wieder, dass die Zahlen-Vergleicherei echt nicht einfach und auch nicht beliebig sinnvoll ist. Aber dafür diskutiert man ja 😊

[Zitat von Arianndi](#)

Das allgemeine Bildungsniveau ist heute in Deutschland mit Sicherheit höher als Anfang der 70er Jahre, als nur 15% Abitur gemacht haben und der größte Teil der Bevölkerung nur Volksschulbildung (d.h. Hauptschulbildung) hatte.

Auch damit hast du sicherlich recht. Ich schrieb auch schon in einem anderen Thread, dass die deutschen Hochschulabschlüsse im internationalen Vergleich nicht so schlecht sind, wie sie gerne geredet werden. Nur ging es ja eigentlich darum, ob das Schulsystem aktuell chancengerecht (kann man das als Verb Adjektiv gebrauchen?) ist. Ist es gerechter als vor 20 Jahren? Ich denke schon. Könnte es besser sein? Auf jeden Fall.

[Zitat von Arianndi](#)

Ein leicht gesunkenes Abitur-Niveau kann auch nicht damit gleichgesetzt werden, dass Bildung und Niveau den Bach runter gehen.

Nein, das nicht. Die Tendenz ist jedoch sicherlich nicht zufriedenstellend und vor allem nicht im Sinne der Chancengerechtigkeit. Mir scheint es da ein Missverständnis zu geben. Immer mehr Kinder und Jugendliche in ein und denselben Bildungsgang zu schicken widerspricht ziemlich der Forderung nach mehr Individualisierung und Differenzierung.